

## **Mein Erfahrungsbericht für das ERASMUS Auslandssemester 2021/2022 in Schweden (Lund)**

Den Plan ein Semester im Ausland zu verbringen hatte ich schon gefasst, bevor ich mein Studium begonnen habe. Die Frage des „Ob“ hat sich daher relativ schnell geklärt. Wichtiger erschien mir die Bestimmung des richtigen Zeitpunkts. Letztendlich habe ich mich dafür entschieden das Auslandssemester nach dem 6. Semester nach meiner „Scheinfreiheit“ zu machen. Meine Idee dahinter war, dass ich sorgenfrei mein Semester genießen konnte und mir keine Gedanken darüber machen musste, was an der Uni zu Hause noch zu tun war. Zudem war es für mich die „Ruhe vor dem Sturm“ der Examensvorbereitung, um nochmals neue Kraft zu tanken, bevor es richtig ernst wird. Wenn ihr auch mit dem Gedanken spielt nach Lund zu gehen, kann es nicht schaden über die folgenden Dinge schon mal Bescheid zu wissen.

### **Vor dem Aufenthalt:**

Nach eurer Erasmus Bewerbung und Nominierung an der Uni Heidelberg, bekommt ihr eine E-Mail der Universität Lund. Ihr müsst euch anschließend auf einer Seite der Uni anmelden, die wahrscheinlich mit unserem LSF zu vergleichen ist und dort nochmals separat eine Bewerbung (auf englisch) hochladen. Diese Bewerbung ist jedoch mehr Formalität als weitere Hürde im Bewerbungsprozess. Einige Zeit später müsst ihr über dieses Portal auch eure Kurse wählen. In den Mails der Universität erfahrt ihr ausführlich, welche Dinge vor der Anreise zu erledigen sind und wer eure Ansprechpartner vor Ort sind. Sobald die Formalia abgeschlossen sind, bekommt ihr den Letter of Acceptance. Der ganze Prozess lief im Wesentlichen schnell und reibungslos ab.

Die Krankenversicherung muss nicht separat geregelt werden, da in Schweden jeder Zugang zur staatlichen Gesundheitsversorgung erhält und ihr dort mit eurer deutschen Krankenversicherung recht weit kommt. Eine kleine Eigenbeteiligung ist möglich, der Preisrahmen hält sich jedoch in Grenzen. Solltet ihr tatsächlich einmal ärztliche Behandlung brauchen, kann ich aus eigener Erfahrung sagen, dass vor Ort alles gut geregelt wird und das Personal euch genaue Anweisungen über den Ablauf gibt.

Die Anreise nach Lund gestaltet sich sehr unkompliziert (per Zug über Hamburg und Kopenhagen oder per Flug nach Kopenhagen und dann noch ein Zug).

### **Wohnungssuche:**

Die Wohnungssuche hat sich bei mir im Vergleich zu anderen Studierenden aus dem Ausland etwas untypisch gestaltet. Bevor ich aber zu meinem genaueren Verlauf komme möchte ich noch die folgenden grundsätzlichen Dinge erwähnen. Fangt am besten so früh wie möglich mit der Wohnungssuche an und bewerbt euch bei sämtlichen Lotterieverfahren, die euch die Uni Lund in ihren Emails vorstellt. Ebenfalls empfehlenswert sind sämtliche Facebookgruppen, in denen noch einige alternative Anbieter zu finden sind. Ich kannte auch

einige Leute, die zu Beginn ihres Auslandssemester noch einige Tage in einem Hostel gewohnt haben und dann vor Ort nach einer Wohnung gesucht haben. Letztendlich ist jeder früher oder später untergekommen. Ich dagegen konnte durch einen privaten Kontakt in die Wohnung eines Freundes meiner Freundin ziehen. Die Wohnung war allerdings in Malmö, so dass ich jeden Tag pendeln musste, was mich jedoch nicht weiter gestört hat. Die Zugverbindungen zwischen Lund und Malmö sind sehr gut und fahren selbst nachts regelmäßig. In der größten Not schaut euch also auch gerne in Malmö nach einer Wohnung um.

In Sachen Wohnungseinrichtung haltet ebenfalls Ausschau in Facebookgruppen, da internationale Studenten, die Lund verlassen, dort häufig günstige Sachen zum Verkauf anbieten.

### **Ankunft:**

Da ich mein eigenes Apartment in Malmö hatte bin ich etwas früher nach Schweden gereist. Der offizielle Start des Semesters beginnt jedoch mit dem Arrival Day. Da ich ihn nicht miterlebt habe kann ich nichts genaueres sagen, aber er muss wohl sehr gut organisiert gewesen sein und Hilfe für die Ankömmlinge war überall zu finden. Normalerweise gab es dann immer Welcome Weeks. Aufgrund der Corona Pandemie mussten die Veranstaltungen jedoch begrenzt werden. Dennoch empfehle ich alle möglichen Events zu besuchen, um schnell Anschluss zu finden. Tatsächlich haben sich die meisten Freundschaften durch diese anfänglichen Events gebildet.

### **Studium:**

Bevor ich nach Schweden ging, habe ich im Zentralen Sprachlabor der Universität den Schwedisch-Kurs A1 besucht. Dies wäre jedoch nicht zwangsläufig notwendig gewesen, da die Universität Lund in der ersten Woche einen Sprachkurs auf Schwedisch angeboten hat, der die wichtigsten Grundlagen in Schwedisch vermittelt hat. Dieser Sprachkurs wurde anschließend mit einem Test beendet für den auch ECTS angerechnet wurden. Ansonsten besteht keine Sorge, wenn man kein Schwedisch spricht. Die Leute können dort weitgehend sehr gutes Englisch und man kommt ausgezeichnet mit Englisch durch. Die Kurse waren dementsprechend auch vollständig auf Englisch.

Das Studium selbst hat sehr viel Spaß gemacht und war nicht allzu anstrengend, wie wir es in Deutschland gewohnt waren. Das Vorurteil, dass den Schweden „Work- Life- Balance“ sehr wichtig ist hat sich in unserer Kursgestaltung bewahrheitet. Ich habe 2 Kurse im Semester belegt. Die erste Hälfte des Semesters habe ich den Kurs „Introduction to Swedish Law“ belegt und die zweite Hälfte des Semesters „European Business Law“. Die Kurse waren beide so aufgebaut, dass man zum Teil selbst über ein online Portal die Kurse vorbereiten und Test bearbeiten musste, und zum anderen Teil Seminare an der Uni besucht hat. Im Wesentlichen wird in der universitären Ausbildung sehr viel Wert auf freie Arbeit sowie, ganz untypisch für Deutschland, auch auf Gruppenarbeit gelegt. Die Beziehung zwischen Studierenden und Dozenten ist fast freundschaftlich und sollte es ein individuelles Anliegen geben wird einem

gerne und schnell geholfen. Solange man kontinuierlich seine verlangte Arbeit macht, besteht keine Sorge des Nichtbestehens der Kurse.

### **Stadt und Studentleben:**

Lund ist eine sehr schöne kleine Stadt, die mit vielen Parks und ihrem Dom verzaubert. Die juristische Fakultät liegt im Zentrum der Altstadt. Die Stadt ist sehr sauber und man findet sich schnell zurecht. Wenn man durch die Straße schlendert, wird schnell die schwedische Gelassenheit deutlich. Sollte einem Lundt einmal zu klein werden ist Malmö als drittgrößte Stadt Schwedens ganz nahe und Kopenhagen als Hauptstadt Dänemarks ebenfalls innerhalb von 45 Minuten mit dem Zug erreichbar. Es empfiehlt sich auf jeden Fall auch diese Städte anzuschauen.

Ich würde jedem raten sich direkt ein gebrauchtes Rad zu kaufen, denn mit dem Fahrrad kommt man überall in 10-15 Minuten hin. In der Stadt gibt es verschiedene Läden, in denen man gebrauchte Räder (zwischen 50 und 70 Euro) kaufen kann. Keine Sorge, der Verkauf bei Abreise gestaltete sich auch nicht schwierig.

Lund ist in ganz Schweden für sein Studentenleben bekannt. Dort gibt es sogenannte Nations, die man als „Studentenverbindungen“ bezeichnen kann. Sie basieren auf langen Traditionen und unterscheiden sich in ihrer Ausrichtung. Einige konzentrieren sich auf Sport, andere auf Partys oder Musik. Jeder kann und sollte unabhängig von Geschlecht oder Nationalität in jede Nation beitreten. Die Nations veranstalten unter anderem Pub-Abende, Nachtclubs oder bieten einfache Dinner oder Lunch Gelegenheiten. Es ist auf jeden Fall für jeden etwas dabei. Um einer Nation beizutreten, muss man sich zuerst in dem allgemeinen Studentennetzwerk „studentlund“ anmelden und kann anschließend in eine Nation seiner Wahl beitreten. Sobald man Mitglied einer Nation ist, kann man in jede Veranstaltung gehen, egal von welcher Nation sie veranstaltet wurde. Sollte man mal nicht zu einer Nation gehen wollen, ist die Ericsson Bar im Zentrum von Lund ebenfalls zu empfehlen.

Auch die juristische Fakultät hat einige Events angeboten, welche ich jedoch weniger besucht habe.

Bekannterweise hat Schweden nicht die strengsten Corona Maßnahmen gehabt, sodass nur am Anfang meines Aufenthalts etwas strengere Restriktionen gewesen sind. Im späteren Verlauf war das Studentenleben im weitesten Sinne unbegrenzt möglich.

Ansonsten sollte man wissen, dass Schweden definitiv nicht das günstigste Land ist. Den größten Unterschied macht der Alkohol, der in einem separaten Geschäft gekauft werden muss (Achtung bei den Öffnungszeiten). Grundsätzlich haben die Schweden einen speziellen Umgang zum Alkohol. Es darf zum Beispiel nicht überall in der Öffentlichkeit getrunken werden. Man sollte sich in der Hinsicht gegebenenfalls ein bisschen näher informieren.

Bargeld wird dort so gut wie gar nicht mehr benutzt und ist auch relativ schwierig loszuwerden, da manche Geschäfte es gar nicht mehr annehmen.

**Freizeit:**

Eure Freizeit Wünschen zu gestalten ist unkompliziert. Schweden ist ein sehr Sport begeistertes Land und es gibt zahlreiche Sporthallen, Sportvereine, aber auch öffentliche Parks, in denen ihr eure Freizeit verbringen könnt. Ich selbst habe die Trendsportart „Padel“ dort für mich entdeckt.

Abgesehen davon empfiehlt es sich auch das Land zu erkunden. Da es überall sehr gute Zugverbindungen gibt, empfehle ich kleine Wochenendtrips an unterschiedliche Standorte im Land zu machen. Insbesondere Schwedens Nationalparks sind sehenswert. Ebenfalls empfehlenswert ist es dem Erasmus Student Network beizutreten. Dieses veranstaltet unter anderem Reisen innerhalb von Skandinavien. Ich bin mit ihnen zum Beispiel für eine Woche nach Lappland und für eine Woche nach Norwegen gereist. Die Reisen sind relativ kostengünstig und man lernt zusätzlich noch mehr neue Leute kennen.

**Fazit:**

Ich habe mich in Lund superschnell wohlfühlt, Anschluss gefunden und es geschafft in kürzester Zeit möglichst viel zu erleben. Lund wird immer ein Ort bleiben, an den ich gerne Zurückkehren will. Es bietet eine gute Kombination aus anspruchsvoller Ausbildung und dennoch ausreichend Freizeit. Ich kann einen Erasmus-Aufenthalt dort nur empfehlen.

Ich hoffe ich konnte euch überzeugen!